

# Berliner Volks-Zeitung

mit täglichem Familienblatt und illustriertem Sonntagsblatt  
Morgen-Ausgabe

Sonntag, 26. April 1908

Die Berliner Volks-Zeitung erscheint täglich vormittags 7½ Uhr, Montag nur morgens, Dienstag nur abends. Abonnementspreis für Berlin: 75 Pf. monatlich frei ins Haus vierteljährlich 22.25, halbjährlich 42.50, jährlich 82.50. Sonntagsblatt: Abonnementpreis für außerhalb bei Bezug durch die Post: monatlich 25.50, vierteljährlich 75.00, halbjährlich 142.50, jährlich 275.00. Redaktion: Jenaerstraße 48/49. Für unerwartet eingelaufene Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Interessante Neuigkeiten für die Zahl 497. Die Redaktion hat folgende Liste zusammengestellt: SW. Jenaerstraße 48/49. Redaktion: Jenaerstraße 48/49. Für unerwartet eingelaufene Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Auf falscher Fährte.

Bildung macht frei. Wissen ist Macht: zwei Sätze von Herder und Herbarius! Aber Bildung und Wissen müssen richtig angefaßt werden. Sie sind in ihrer Fährte in ein größeres, so mannigfaltig, daß nirgends die bloße Schöpfung verhängnisvoller wirkt als auf dem Bildung- und Wissensgebiet. Die Menschen selbst sind in ihrer Veranlagung, in ihren Talenten, in ihren Neigungen so grundverschieden, daß man hochgebildete und feintüftliche Persönlichkeiten auch unter ungleichartigen Bedingungen nur als ein Individuum betrachtet werden darf. Gerade in Deutschland kraut man vielfach an der Uebererschätzung des geistlichen Schulwerts, was man ihn auf vielen höheren Lehranstalten antrifft. Das Bestreben, allen Volksschichten den Zugang zu den höheren Stufen möglichst zu erleichtern, ist ein löbliches, aber dieser Bildung nur als ein Hilfsmittel, nicht als ein falscher Fährte begeben, wenn er rein äußerlich und mechanisch behandelt und „gepflegt“ wird. In diesem Falle hilft er nicht Segen, sondern Unheil.

Nach diesen Bemerkungen wird uns nur noch ein Wortwörter miszuersehen, wenn wir sagen, daß in den letzten Jahrzehnten zum Schaden unseres Volkes das Schema P auch in Bildungswesen nur als ein Hilfsmittel, nicht als ein falscher Fährte begeben, wenn er rein äußerlich und mechanisch behandelt und „gepflegt“ wird. In diesem Falle hilft er nicht Segen, sondern Unheil.

Nach diesen Bemerkungen wird uns nur noch ein Wortwörter miszuersehen, wenn wir sagen, daß in den letzten Jahrzehnten zum Schaden unseres Volkes das Schema P auch in Bildungswesen nur als ein Hilfsmittel, nicht als ein falscher Fährte begeben, wenn er rein äußerlich und mechanisch behandelt und „gepflegt“ wird. In diesem Falle hilft er nicht Segen, sondern Unheil.

Nach diesen Bemerkungen wird uns nur noch ein Wortwörter miszuersehen, wenn wir sagen, daß in den letzten Jahrzehnten zum Schaden unseres Volkes das Schema P auch in Bildungswesen nur als ein Hilfsmittel, nicht als ein falscher Fährte begeben, wenn er rein äußerlich und mechanisch behandelt und „gepflegt“ wird. In diesem Falle hilft er nicht Segen, sondern Unheil.

Nach diesen Bemerkungen wird uns nur noch ein Wortwörter miszuersehen, wenn wir sagen, daß in den letzten Jahrzehnten zum Schaden unseres Volkes das Schema P auch in Bildungswesen nur als ein Hilfsmittel, nicht als ein falscher Fährte begeben, wenn er rein äußerlich und mechanisch behandelt und „gepflegt“ wird. In diesem Falle hilft er nicht Segen, sondern Unheil.

Nach diesen Bemerkungen wird uns nur noch ein Wortwörter miszuersehen, wenn wir sagen, daß in den letzten Jahrzehnten zum Schaden unseres Volkes das Schema P auch in Bildungswesen nur als ein Hilfsmittel, nicht als ein falscher Fährte begeben, wenn er rein äußerlich und mechanisch behandelt und „gepflegt“ wird. In diesem Falle hilft er nicht Segen, sondern Unheil.

Nach diesen Bemerkungen wird uns nur noch ein Wortwörter miszuersehen, wenn wir sagen, daß in den letzten Jahrzehnten zum Schaden unseres Volkes das Schema P auch in Bildungswesen nur als ein Hilfsmittel, nicht als ein falscher Fährte begeben, wenn er rein äußerlich und mechanisch behandelt und „gepflegt“ wird. In diesem Falle hilft er nicht Segen, sondern Unheil.

Nach diesen Bemerkungen wird uns nur noch ein Wortwörter miszuersehen, wenn wir sagen, daß in den letzten Jahrzehnten zum Schaden unseres Volkes das Schema P auch in Bildungswesen nur als ein Hilfsmittel, nicht als ein falscher Fährte begeben, wenn er rein äußerlich und mechanisch behandelt und „gepflegt“ wird. In diesem Falle hilft er nicht Segen, sondern Unheil.

Nach diesen Bemerkungen wird uns nur noch ein Wortwörter miszuersehen, wenn wir sagen, daß in den letzten Jahrzehnten zum Schaden unseres Volkes das Schema P auch in Bildungswesen nur als ein Hilfsmittel, nicht als ein falscher Fährte begeben, wenn er rein äußerlich und mechanisch behandelt und „gepflegt“ wird. In diesem Falle hilft er nicht Segen, sondern Unheil.

Nach diesen Bemerkungen wird uns nur noch ein Wortwörter miszuersehen, wenn wir sagen, daß in den letzten Jahrzehnten zum Schaden unseres Volkes das Schema P auch in Bildungswesen nur als ein Hilfsmittel, nicht als ein falscher Fährte begeben, wenn er rein äußerlich und mechanisch behandelt und „gepflegt“ wird. In diesem Falle hilft er nicht Segen, sondern Unheil.

Nach diesen Bemerkungen wird uns nur noch ein Wortwörter miszuersehen, wenn wir sagen, daß in den letzten Jahrzehnten zum Schaden unseres Volkes das Schema P auch in Bildungswesen nur als ein Hilfsmittel, nicht als ein falscher Fährte begeben, wenn er rein äußerlich und mechanisch behandelt und „gepflegt“ wird. In diesem Falle hilft er nicht Segen, sondern Unheil.

Nach diesen Bemerkungen wird uns nur noch ein Wortwörter miszuersehen, wenn wir sagen, daß in den letzten Jahrzehnten zum Schaden unseres Volkes das Schema P auch in Bildungswesen nur als ein Hilfsmittel, nicht als ein falscher Fährte begeben, wenn er rein äußerlich und mechanisch behandelt und „gepflegt“ wird. In diesem Falle hilft er nicht Segen, sondern Unheil.

Nach diesen Bemerkungen wird uns nur noch ein Wortwörter miszuersehen, wenn wir sagen, daß in den letzten Jahrzehnten zum Schaden unseres Volkes das Schema P auch in Bildungswesen nur als ein Hilfsmittel, nicht als ein falscher Fährte begeben, wenn er rein äußerlich und mechanisch behandelt und „gepflegt“ wird. In diesem Falle hilft er nicht Segen, sondern Unheil.

entlegenen Winkel hinaus „höheren Schulen“ aller Art zu überlassen, die das Vertriebsnetz auf eine falsche Fährte locken und wahllos Rekruten und Unberufene in ihren Bann ziehen. Es genügt, dies nur deshalb möglich, weil die Eltern auch der unbegabtesten Kinder das höhere Schulgeld und die höheren Unterhaltungs- und Studienkosten aufzubringen vermögen. Dagegen müssen Tausende von hochbegabten Kindern des Volkes diesen Bildungshäusern fernbleiben, weil die Vermut bei ihnen Pate gefanden hat.

## Ueber die Einigungsverhandlungen für das Baugewerbe.

Die gegenseitig im Bausewerbe des Reichsabschlüssen, finden sich in diesem Blatte so weitestgehend veröffentlicht, daß es angezeigt erscheint, hier eine unannehmliche Darstellung von dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen zu geben:

Nachdem am Donnerstag geheimermaßen das Programm für den Freitag der Verhandlungen vereinbart worden war, wurde am Freitag früh über die Erneuerung des Vertrags im Bausewerbe Bescheid verhandelt. Wie nun schon mehrmals, wurde hier eine Einigung dahin erzielt, daß der im Jahre 1907 abgeschlossene Vertrag erneuert wird. Die gegenseitigen Abteilungen anderer Blätter haben sich als unzutreffend erwiesen.

Nachdem Berlin somit aus den Verhandlungen ausgeschieden war, beantragten die Arbeitnehmersvertreter, daß für alle übrigen Bezirke eine generelle Festsetzung in den neuen Verträgen festgelegt werde. Die Arbeitgeber lehnten diesen Antrag ab, und die Gegenseite schloß sich so zu, daß schon mit einem Scheitern der Verhandlungen gerechnet wurde. Auf den Vorschlag der Unparteiischen wurde dann eine engere Kommission zur Regelung der Lohnfrage gebildet, der neben dem Herrn v. Schulz, Dr. Premer und Dr. Wierfeld je acht Arbeitgeber und Arbeitnehmersvertreter, diese Kommission hat die Aufgabe, für die einzelnen Orte und Sozialbezirke die Lohnfestsetzung vorzuschlagen.

Gegenwärtig wird nun über die einzelnen Bezirke verhandelt, eine Arbeit, die ziemlich lange Zeit in Anspruch nimmt und am Montag noch nicht erledigt sein dürfte, obwohl auch am Sonntag die Verhandlungen fortgesetzt werden.

## In einem höchsten Zwischenfall.

Am Freitag, den 26. April, haben die Verhandlungen am Freitagabend hatten einige Änderungen an der Programms in wichtiger Weise ihrer Annahme gegen die Unparteiischen Dr. Premer, Wierfeld und Dr. Wierfeld gegen Ausbreitung gegeben. Am Samstag früh fanden diese Unparteiischen unter ihren Wappen zwei neue Punkte. Sie legten diesen im „Schwarz“ darin aus, daß man sie als Einheitsprinzip fassen könne und erklärten, unter diesen Umständen bei den Verhandlungen nicht länger mitwirken zu können. Von Arbeitgeber- und Arbeitnehmersvertreter wurden die Herren, die in selbstloser Weise das Vermittleramt im Interesse des gewerblichen Friedens übernommen haben, dringend gebeten, die Rührelei einzustellen und sich zum Anlaß zur Amtsniederlegung zu nehmen, und beide Parteien erklärten sich dann auch zur Fortsetzung ihrer Vermittleramt bereit. Damit war der Zwischenfall erledigt. Der Verzicht des Anlaß wurde leider nicht erwidert.

## Der Kaiser in Albanien.

Wie aus dem Schloß in Skutari in Korça berichtet wird, verließ der Herzog von Connaught in der Nacht zum Sonnabend am Abend des Abends den Hafen von Korça. Gestern morgen begaben sich der Kaiser und Prinz August Wilhelm am Bord des „Seydlitz“ nach Albanien. Der Kaiser machte dem Vertreter des Sultan, Zeki Bey, ein Besuch auf dem Schloß in Sarajewo. Am Sonntag, den 26. April, besichtigte auch die dortige Garnison der türkischen Truppen, über die er den Paragrafen abnahm, und richtete an den Sultan ein in sehr warmen Worten gehaltenes Telegramm. Die Rückkehr zum Schloß erfolgte bis Korça mit dem „Seydlitz“, jedoch mit dem Automobil. Im Schloß empfing der Kaiser den griechischen Ministerpräsidenten Theodoris.

## Wieder eine!

In dem evangelisch-orthodoxen „Reichsboten“ lesen wir: Das evangelische Volk war bisher stolz darauf, daß die aus Deutschland stammende Großfürstin Wladimir, taberner als die meisten ihrer färschischen Schwägerinnen, dem evangelischen Glaubensbekenntnis auch in Rußland treu geblieben war. Mit Schmerz wird man daher haben, daß auch sie sich konvertiert ist. Was zwischen den Evangelischen noch so spät, darüber ruht noch ein Schleier, doch befindet sich ein offizielles Telegramm die traurige Tatsache mit folgt:

Großfürstin Maria Wladimirovna, Gemahlin des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch, ist gestern zum orthodoxen Glauben übergetreten.

Wenn es färschischen und Russen wohl, wie solche Klänge der Färschischen in Rußland erwecken, so ist es ein Beweis, daß die „praktische Sinn“ der ihren Klängen wechselnden Parteimitglieder, der sie zum konfessionellen Untertan bereit macht. Wenn sie in eine konfessionell-gewerliche Familie hineingehört werden können, so heißt es „Konfessionellen Rekruten“. Bei der färschischen Großfürstin Wladimir wird man allerdings wohl vorzuziehen finden, daß der bei jüdischen Ehepaar in jüdischen Familien die Heberzeugung von der Heberzeugung der griechisch-katholischen orthodoxen Lehre beizubringen vermocht hat.

## Freiwillige und Nationalliberale

haben für die Provinz Westfalen folgendes Wahlabkommen getroffen:

1. Im Wahlbezirk Minden-Rubbe wird je ein Kandidat von der nationalliberalen Partei und von der freiwilligen Volkspartei aufgestellt. 2. Im Wahlkreis Bielefeld-Gesford werden ein Kandidat von der frei-

willigen Volkspartei und zwei Kandidaten von der nationalliberalen Partei aufgestellt. 3. Im Wahlbezirk Hamm-Sohl vertritt die freiwillige Volkspartei auf die Aufstellung eigener Kandidaten. Wahlmänner, die der freiwilligen Volkspartei angehören, sind nicht verpflichtet, den in diesem Kreise aufgestellten konservativen Kandidaten ihre Stimme zu geben; sie werden aber auch ihm gegenüberstehende andere Kandidaten nicht unterstützen. Die nationalliberale Partei erklärt sich bereit, das in diesem Wahlbezirk jetzt bestehende Kompromiß mit den Konservativen für spätere Wahlen neu zu erneuern, ohne sich vorher mit der freiwilligen Volkspartei wegen eines Wahlabkommens ins Benehmen gesetzt zu haben. 4. Die nationalliberale Partei vertritt im Wahlbezirk Soest-Schwelm auf die Aufstellung eigener Kandidaten. Die Nationalliberalen werden die Kandidaten der freiwilligen Volkspartei unterstützen, die Aufstellung der Wahlmänner wird zwischen den Verbänden beider Parteien unter Zugrundelegung der bisherigen Stimmverhältnisse vereinbart werden. Bei der Aufstellung des nationalliberalen Kandidaten Schwelm in einem anderen Wahlkreise wird die freiwillige Volkspartei diese Kandidatur unterstützen. Die freiwillige Volkspartei erklärt sich bereit, für spätere Wahlen mit der nationalliberalen Partei wegen eines Wahlabkommens sich ins Benehmen zu setzen.

## Der Weidmann als „Kamerad“.

Man berichtet uns: Der Fußgängerbahn II aus Klein Reich Weidmann in Schellen betraf eines Nachts auf seinem Dienstwege drei Raben, die ohne Ursache saßen. Zwei davon waren nur gewöhnliche „Schiffen“, der dritte hingegen ein sehr seltener, kleiner, dunkler. Doch wurden die drei Vögel nicht bemerkt. Aber nur die beiden „Schiffen“ brachten der Weidmann zur Anzeige. Prompt erhielten sie auch ihre Strafmänner. Der dritte im Bunde aber, den Namenwächter verurteilt er mit einer Anzeige: sein altes Schützenzeug war erkrankt, und „aus Kameradschaft“ war er daher von Weidmann aufhängend, hatte er seine Gefährten geadelt. Die beiden anderen aber fühlten sich durch diese sorgfältige Behandlung und „Bewahrung“ verlegt und erhoben Einspruch gegen die Strafmänner. Das hatte nun zur Folge, daß auch der Mann ein Strafmänner erhielt, der Weidmann aber im Anlaß zu 5000 Mark Strafgeld. Die Kammer führte zur Verurteilung des Weidmanns an der gelegentlichen Winkelschraube von 1 Monat Gefängnis, weil er als Weidmann verurteilt wurde, der Weidmann der Strafgeld, die Weidmann der Weidmann unterlassen hatte in der Nacht, den Namenwächter zu unterstützen. Die gelegentlichen Strafgeld verurteilt er zu 5000 Mark. Auch die Weidmann Anzeigen hatten für die kameradschaftlichen Gefährten des Weidmann wenig Verhängnis, denn seine Revision wurde verworfen!

## Die „Christlichen“ und das Verbotsgesetz.

Das Gießen meldet ein Telegramm: Der Ausschuss des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften hielt in den letzten Tagen im Zusammenhange eine Sitzung ab, um Stellung zum Reichsverbotsgesetz und zu der Haltung des Abgeordneten Weidmann zu nehmen. Begleitet wird der Gewerkschafts-Ausschuss durch den Beamten der Abgeordneten Weidmann, eine Sitzung ab. Es wurden Resolutionen angenommen, wonach die Abstimmung des Abgeordneten Weidmann über § 12) als letztes Maßnahme zur Erlangung der beabsichtigten Staatsrechts betreffend die Anwendung des Sprachverbotsgesetzes auf die Gewerkschaftsbewegung anerkannt, aber auch erklärt wird, daß Verbotsgesetz enthalte Ausnahmestimmungen gegen Volkswirtschaften, die auf keinen Fall die Zustimmung eines christlichen Gewerkschaftsleiters finden dürften. Der Ausschuss des Gesamtverbandes ist schließlich über die Haltung des Abgeordneten Weidmann als das entscheidende, würdige insofern in vollem Umfang seine schwierige Situation, fest aber in dem Vertrauen seinen Grund, Weidmann des Vertrauens zu entziehen.

Also nichts halbes und nichts Ganzes. Eine Unbilligkeit, die zugleich ein Vertrauensvotum ist! Romische Sache!

## Der Reichshofenschatz in Hamburg.

Nach einem Telegramm aus Hamburg tritt bei Wölge einer Veranbarung des Reichs am 1. Juli im Staatsbankrott der Reichshofenschatz in Kraft. Betroffen werden von ihm alle Geschäfte mit Ausnahme der Lebensmittel, Tabak und Zigarrenfabriken.

## König Eduard und Dänemark.

Wie aus Kopenhagen berichtet wird, empfangt dort der König von England eine Deputation, die ihm im Namen einer großen Anzahl von Assoziationen eine „Qualifikationsadresse“ überreichte. König Eduard hielt eine Rede an die Deputation, in der er die intimen Beziehungen, die er seit langer Zeit zu Dänemark habe, und seine Freude über die glückliche Entloosung des Landes, namentlich in der Schicksal und der Bundesverhältnisse betonte. Die großartigen lobenswerten Worte seien ein Beweis für die Ausbreitung und die Bedeutung des dänischen Reichthums. Nach dem Schließen der Deputation leitete König Eduard seinen Blick nach Dänemark. Der König sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß die intellektuellen und materiellen Bande, die Großbritannien und Dänemark verbinden, immer fester werden und zum allgemeinen Wohlfahrt der friedlichen Kultur in der Welt beitragen möchten.

## Nur unter den strengsten Vorbehalt.

wagt sich der junge König von Portugal nach dem Attentat, das seinem Vater und seinem älteren Bruder den Tod gebracht hat, in Ostindien auf die Straße. Wie aus Lissabon berichtet wird, haben sich der König Manuel und seine Mutter gestern in ge-









BERLIN W. 8  
Leipziger Straße 36  
Tel.-Adr.: Stioffsords Berlin.

# Cords

Spezial-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe  
gegr. 1874

## Leichte Sommerstoffe

in großer Vielseitigkeit.

Marquise	Durchsichtiges Gittergewebe in allen modernen Farben	2.20 bis 5.80
Eolienne	Glänzendes, halbsied. Gewebe in apartester Farbauswahl	3.20 bis 5.80
Bordüren-Stoffe	Aparte Ausführung, auf Kammgarn, Marquise, Eolienne etc.	1.85 bis 8.50
Kostümstoffe	Aparte Karos und Streifen sowie im Herrenstoffgeschmack	1.55 bis 9.50
Alpaka und Mohair	Glänzende Gewebe, glatt, neue Streifen und Karos	1.45 bis 5.50
Wollmusselin	Große neue Musterausw., Streifen, Libertymuster, Bordüren	0.85 bis 2.10
Blusenstoffe	Sehr aparte Streifen, Karos und Phantasie-muster	1.15 bis 6.50

Zu wesentlich herabgesetzten Preisen:  
Einzelne Kleider, kleinere Reste.

## Jackettfutter-Seiden

von 75 Pfg. bis zu den elegantesten Genres am vorteilhaftesten im Seiden-Engros-Haus Hermann Herzog. Jedes gewählte Mass wird geschneitten. Wichtig für Schneidermeister und Modistinnen.

## Seiden-Herzog,

Leipzigerstrasse 79, 1. Treppe, am Dönhofsplatz.

## AUF Teilkzahlung ohne Anzahlung

50 Pfg. wöch.  
Bitts Besuch M. Meisels, Gr. Frankfurterstr. 57, nahe od. Postkarte.  
2. Geschft: Kottbuserstrasse 7.

## 600 Teppiche

(Partiiposten aus erstklassigen Fabriken Deutschlands) mit kaum merklichen Webfehlern, darunter Pracht-exemplare in allen Größen (von Mark 5.35 anfangend), durchweg allerbeste, haltbarste Qualitäten, werden, solange Vorrat reicht, fast für die Hälfte des Wertes ausverkauft! Es bietet sich hier für Teppich-Interessenten eine selten günstige Kaufgelegenheit.  
Teppich-Spezialhaus Richard Wolf SO., Dresdener Str. 8 (am Kottbuser Tor).  
Vorzeiger dieses erhält 5 pCt. Extra-Rabatt.

## Zähne, Plomben.

Spezialität: Schmerzlos ohne Narkose. Vorzüglichste Arbeit bei Zahnpolieren, mit den modernsten elektrischen Apparaten ausgestattet, unter höchster Schonung.  
Wichtigste dieses erhalten 10%  
Max Guckel, Staligerstr. 98, J. Gde. Mühlgr. 10 u. Gellertstr. 12, I.

**Achtung**  
Für Hermann unentbehrlich. Schöne Gilt - boppelte Gilt. Die Zafidnaposterei. M. 1.30 gegen Nachn. über bei Postamt d. Westtagel franco. Berlin d. 27. O. 1908.

Herren-Bardero, nach Maß, überreicht, großer Stofflager, Paletot, Jackett, Kostüm, an. Rauf beim Dampfer, liefert den Sommerferien. Zeitigung gefaltet. F. Börgers, Trebenstr. 100.\*  
Pianino, nachwollter Ton, fast neu, sportlich verk. Bülowstr. 16, part. r.

## SCHÖNE BÜSTE

Appige Bienen erzieht die Dame jedes Alter in 1 Monat sicher ohne Arznei durch Dr. DAVY-SOHN'S BÜSEN CREME. Bienen Honig für Frauen nach dem Umzug ihrer Brust zu vergrössern und einen runden festen u. wohlentwickelten Busen zu erzeugen. Garantiert ausserliche hartharte Kur von überaus reichlicher und erprobter Wirkung. Biotische Einwirkung erzeugt Pustel per Luse aus. von Erfolg.  
S.-M. Postversand g. Nachn. d. Max Schwarzlose, Hoff. Potsdamerstr. 7 u. Königsr. 50 u. Fr. Schwarzlose Drogt., Leipzigerstr. 56 (Colonat.) in Berlin.

## Bruch - Pollmann

empfiehlt sein Gaze in Bruchbandagen, Leibbind., Gocade, haltere, Spritzen, Suspensoren, sowie fämtl. Mittel zur Bruchempfang.  
Eigene Werkstat. 5000 Güter, I. Cris u. Billigst. in den feinsten.  
BERLIN, Lehnstr. 60.  
Alle Bruchbandagen, elastischen Polotten, dabei orange, gelb u. weiß, am besten.



## Eine Mark Herren-Garderoben

Erfolg für Mann. Anfertigung nach Mass. Ziemlich kostung.  
Julius Fabian, Schneidermeister, Gr. Frankfurterstr. 37, II. Eingang Straßenseite Weg.

## Agenten

gef. u. best. d. Giganzen. Westg. 71, 360 St. monatl. Effekten unter W. 526 Fr. M. an Dienstl. 270, Stammheim.

## Wollensiechon Scheidemann & Cassel

nur Kommandantenstrasse 70-71, Partier und 1. Etage.

### Neuheiten der Frühjahrs-Saison zu konkurrenzlosen Preisen.

Abt. I. 2000 Kostüme	Lib-Boy und englische Fassons in allen Farben in Tuch und englischen Stoffen	12.50-60 M.
Abt. II. 500 Backsch-Kostüme	Lib-Boy in allen modernen Farben und Stoffen	10-35 M.
Abt. III. Engl. Paletots	mit und ohne Seidenfutter, neueste Fassons	7.50-20 M.
Abt. IV. Taft-Lift-Boy-Jackets	in schwarz, braun, Gelblich, neueste Fassons, reich garniert	15-36 M.
Abt. V. Staubmäntel,	in allen Farben und Fassons	4-20 M.
Abt. VI. Kostümstücke u. Bordüren	beste Stoffe, elegante Anfertigung	7.50-20 M.
Abt. VII. Blusen in Taft, Spachtel, Spitzen und Ehaustoffen		3-25 M.
Abt. VIII. Original-Modelle	unter Selbstkostenpreis	

Sonntags geöffnet.

## 50 46 Pferde

das Los, 11-5 M.  
3 komplett bespannte Equipagen (darunter eine vierspännige) bei 2000000

### Gnesener Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 9. Mal 1908.  
Los 2 1/2 Mark (Pferd und Gewinnlos 20 Pfg. extra), 11 Lose, gemischte Nummern, einschließlich Pferd und Gewinnlos nur 5 Mark, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme des General-Debit  
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

## Lieb

Ich möcht ein ganzes, reines Gesicht, reines, jugendliches Aussehen, welche launenhaftig auch zu blühendem Lächeln Zeit. Alles dies erzeugt bis dahin  
Steckenpferd - Lilienmilch - Seife  
J. Baer  
Badstrasse 26, Ecke Prinz-Alte. Herren- u. Knaben-Moden, Berufsleid, Holz, Paletots und Harvolks-Groesse. Lac. in- u. ausländ. Stoffe zur Anfertigung nach Mass. Allerbilligste, streng feste Preise.  
Schürzen, Gelegenheitskleide für Kinder. Richter, Frankfurter Allee 46.

## Fordern Sie

Stephan's Kalk-Kern-Seife im Karton 2 25 Pfg. Aromatisches Klammer - Seifenpulver in roten 1/2 Pfd.-Paketen 2 15 Pfg. erstklassige Fabrikat, bei Seifenschroder u. in all. Seifen-Spezialgeschäften. General-Vorstellung: Bruno Liebmann, SW. 47, Kreuzbergstr. 50.\*

## Glänzende Wäsche

erzielt man durch meine unentbehrliche Mangel aller Art für Hand- u. Krattwäsche, vielerlei Größen, neueste Konstruktion, 2-jährige Garantie, blendend leicht u. geruchlos gehend. (Teilzahlung.)  
patente und D. R. G. M.  
Seiler's Masch. Fabrik, Liegnitz S. Preisprokurt mit höchsten Auszeichnungen. Berlin W. 4, Gartenstrasse 30.\*

## Filialleiter

Für diverse Stadtteile Berlins (auch andere Städte) werden für Vermietungsbranche - kein Warenverkauf - gesucht. Auch von Frauen ausführbar, deshalb auch für junge Eheleute passend. Bequem, spendend leichte Arbeit. Erforderlich M. 2000.-, - Einkommen ca. M. 6000.- p. a. (evtl. mit M. 1000.-, dann Einkommen ca. M. 3000.-) Pers. Meldungen unter „Filialleiter“ Montag - 7. Dienstag 10-11. 1-2 Uhr im Hotel Fürstent. Potsdamerplatz

## Laden- und Kontor-Einrichtungen

A. Flatow, Gr. Frankfurterstr. 137, Brunnenstrasse 7.  
Griffenz. Verkaufte Gittermangengeräte, Ovens, Rührgeräthe, Gas-, Wasseranlagen, Stovet umfänglich. „Selbstkosten“, Hofamt 91.

## 100 M. Anzahlung

ganzes Vorzelle 300 M. bezaute Brett am Schenke's Lager, Bism. Bach, mit u. ohne Waldbehang. Dazu gebrauchte bei nachdiesem Kaufes in 10 000 Markrente.  
Kalksdamsteinfabrik, W. 9, Potsdamerstr. 4.  
W. A. Peschke, Berlin, I. Gellertstr. 30, 2. Geschft. Eingangstr. 30, eigene Strohh- u. Strohrohrfabrik u. s. Gedächtnissen.  
Gegr. 1871. Rembr. 1908. 6541.\*

## MÖBEL

Hermann Jacob & Braunfisch, Berlin O., Alexanderstr. 27a, nur 2. Hof, Fabrikgebäude  
Vereinigte Berliner Möbelfabriken und Tapezierwerkstätten  
Keine Zwelliggeschäfte • Kein Laden!  
Illustrierte Kataloge für Möbel, Dekorationen, Gardinen, Teppiche kostenfrei.